eine auffallende Verschmälnerung aufweist. Bei allen vorliegenden Stücken ist der Nebenfleck oberseits nur schwach entwickelt und gleicht einem Schatten des Hauptfleckes, unterseits tritt er bedeutend stärker hervor. Bei jenen Stücken, die der Form *ephialtes-intermedia* entsprechen, ist der Nebenfleck auf beiden Seiten rottingiert, so daß die Hinterflügel einen roten und einen weißen Fleck aufweisen. Dieser Umstand sowie jener, daß der Nebenfleck an jener Stelle liegt, die der Verdunkelung des Hinterflügels am längsten widersteht, läßt vermuten, daß wir es hier mit der ersten Stufe der Aufhellung des Hinterflügels zu tun haben.⁴⁾

Zum Zusammenfließen der Vorderflügelgeflecke scheinen die *ephialtes*-Formen nicht sehr zu neigen, im Gegensatz zu anderen *Zygaenen*. Mir sind nur wenige in dieser Richtung aberrierende Stücke der *peucedani-athamanthae*-Gruppe bekannt. Ein besonders schönes Exemplar steckt in der Sammlung des Herrn Magistratsrates F. Pokorny in Prag. Es ist dies ab. *diffusa* Burg.

Eine auffällige Form, die ich ebenfalls in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nicht beschrieben finde, ist jene, bei der das Rot des Gürtels sich auf die benachbarten Segmente ausbreitet, so daß der Gürtel verbreitert erscheint. Diese Verfärbung nimmt von der Unterseite des Hinterleibes ihren Ausgang, wo sie stets in verstärktem Maße auftritt. Das extremste Stück, welches ich sah, hat einen unterseits fast ganz roten Hinterleib, oberseits erstreckt sich der Gürtel über drei Segmente. Es ist eine *athamanthae* und befindet sich in meiner Sammlung. Bei *ephialtes* und *medusa* beobachtete ich diese Aberrationsrichtung nicht, diese Formen scheinen in ihrer Zeichnung konstant zu sein. Auffällig ist nur die oft auftretende Vergrößerung des vierten Fleckes.

Was die Häufigkeit der verschiedenen Formen anbelangt, so konnte ich für die hiesige Gegend folgendes feststellen: Die häufigste Form ist *peucedani*; ziemlich selten ist *athamanthae*, namentlich in solchen Stücken, die nicht eine Spur des sechsten Fleckes aufweisen. Auch bei den verdunkelten Formen *günneri* Hke. und *metzgeri* Hke. ist die fünffleckige Form die seltenere.⁵⁾ Umgekehrt ist es bei *ephialtes* L. und *medusa* Pall. Auf allen mir bekannten Flugstellen ist die fünffleckige *medusa* die häufigere. Das gleiche Verhältnis muß auch, der Bewertung dieser Formen in der Staudinger-Liste entsprechend, in anderen Fluggebieten vorherrschen. *Coronillae* Esp. und *trigonellae* Esp. kommen hier nur vereinzelt vor und sind mir nur von zwei unweit von einander gelegenen Fundstellen bekannt. Unter meinen Stücken herrscht die fünffleckige *trigonellae* vor.

Die begehrtesten *ephialtes*-Formen sind *icterica* Ld. und *aeacus* Esp. Mir war seit 1909, in welchem Jahre ich zwei *icterica* fing, kein Stück mehr zu Gesichte gekommen bis 1917. In diesem Jahre waren die gelben Formen allerdings nicht sehr selten. Auf einem Tagesausflug ins Karlsteiner Gebiet, den einige Herren der hiesigen entomologischen Gesellschaft unternahmen, wurden 11 Stück erbeutet. Ich selbst fing am 15. Juli das erste Stück, am 18. zwei weitere usw., im ganzen

⁴⁾ Dr. H. Burgeff erwähnt gleiche Stücke im vorgenannten Aufsatz auch aus dem Wallis und benennt sie ab. *Herrich-Schaefferi*.

⁵⁾ Im Jahre 1919 machte sich auffallenderweise eine perzentuelle Zunahme der fünffleckigen *peucedanoiden*-Formen (*athamanthae* und *aeacus*) bemerkbar. Dieses Jahr brachte auch noch andere bemerkenswerte Ergebnisse, die aber wegen Raum-mangels hier nicht mehr angeführt werden können.

bis anfangs August 15 Stück an drei verschiedenen Flugplätzen. Unter meinen Stücken befinden sich nur drei fünffleckige *aeacus*; auch bei den von anderen mir bekannten Sammlern gefangenen Stücken ist *icterica* vorherrschend; das Häufigkeitsverhältnis entspricht also dem bei *peucedani* und *athamanthae* bestehenden.

Daß im Jahre 1917 die gelben Formen in größerer Zahl erbeutet wurden, dürfte seinen Grund darin haben, daß durch die außergewöhnliche Trockenheit des Sommers die Vegetation auf den hochgelegenen, schwerer zugänglichen Flugstellen zum großen Teil verdorrte. Die Tiere wurden daher gezwungen, die tiefer gelegenen Stellen aufzusuchen, an denen noch genug Feuchtigkeit zur Entwicklung von Distelgruppen und anderen Blütenpflanzen vorhanden waren. Da diese Stellen in den leicht gangbaren Tälern lagen, wurden mehr Stücke die Beute der Sammler, als in anderen Jahren. Auf diese Weise ist das häufigere Auftreten der Art überhaupt und damit auch der gelben Formen vielleicht mehr auf das Zusammendrängen der Individuen auf enger begrenzte Flugstellen als auf reichlichere Entwicklung zurückzuführen. Nicht bestritten sei, daß vielleicht auch die ungewöhnliche Trockenheit des Sommers 1917 einen günstigen Eindruck auf die Entwicklung der gelben Formen ausübte. Im Jahre 1918 war die Witterung für diese Art ungünstig. An Stellen, wo sie 1917 zu Hunderten zu finden war, sah man nur einzelne Stücke. Gelbe Aberrationen wurden nur wenige gefangen.

Wie schon erwähnt, kann volle Klarheit über das Verhältnis der *ephialtes*-Formen untereinander nur durch Zucht gewonnen werden. Und da diese nach meinen Erfahrungen nicht allzu schwierig ist, hoffe ich, daß recht viele Sammler, die Zeit und Gelegenheit dazu haben, durch vorstehende Zeilen angeregt werden, sich damit zu befassen.

Zur Thysanopteren-Fauna der ostadriatischen Küstenländer.

Von Dr. Hermann Priesner, Urfahr bei Linz.

(Schluß.)

Genus *Haplothrips* Serv.

27. *Haplothrips statices* Hal. 1 ♀, Novi, 23. Juli 1911, geketschert. Iidze, 22. Juli 1911, im Grase.

28a. *Haplothrips distinguendus* Uzel.²⁾ Mte. Maggiore, 2 Exemplare, 21. Juli 1911, auf Wiesen geketschert. Zara, Anzahl, 30. Juli 1911, in Blüten von *Centaurea calcitrapa* L. und *Scolymus hispanicus* L.

28b. *Haplothrips distinguendus* var. *alpestris* Pries. Njegusi-Cetinje, Anzahl mit var *crassipes* Pries., 3. August 1911, in Blüten von *Chrysanthemum* L.

29. *Haplothrips phyllophilus* Pries. Mte. Maggiore, Anzahl, 21. Juli 1911, auf Wiesen geketschert. Zengg, Anzahl, 26. Juli 1911, in *Euphorbia*- und *Scabiosa*-Blüten. Agram, 27. August 1911, auf *Acer lajce-lezero*, 1 ♀, 24. August 1911, geketschert.

²⁾ *Anthothrips crassa* Karny (Berl. Ent. Zeitschr., Bd. LII, Jgg. 1907, p. 50) ist *Haplothrips distinguendus* mit extrem hellen Fühlern. Die Typen von *Anthothrips minor* Karny l. c. sind geschrumpfte Exemplare von *H. distinguendus* Uzel.

Uvac, 2 ♀♀, 20. August 1911, auf *Salix*. — Mostar, 3 ♀♀, 13. August 1911, auf *Ailanthus glandulosa* Desf.

30. *Haplothrips spec?* Wie *aculeatus* Fabr. jedoch nur vier eirgeschaltete Fransen am Hinterrande der Vorderflügel vorhanden. Borsten an den Hinterecken des Prothorax stumpf. Vielleicht nur var. der genannten Art. Ragusa, 1 ♀, 31. Oktober 1918, im Rasen.

31. *Haplothrips aculeatus* Fabr. Agram, 1 ♀, 26. August 1918, auf *Alnus*; 26. August 1918, im Rasen-lajce-lezero, 1 ♀, 24. August 1911, auf *Sparanium* L. Ilidze, 22. August 1911, auf *Acer*. Ragusa, 1 ♀, 31. Oktober 1918, im Rasen.

Genus *Cephalothrips* Uzel.

32. *Cephalothrips monilicornis* Reut. Ragusa, 1 ♀, 24. Oktober 1918, im Rasen. Abbazia, im Gesiebe (leg. Strupi).

Genus *Phloeothrips* Halid.

33. *Phloeothrips coriaceus* Halid. (?). Mte. Maggiore, 1 Exemplar ohne Fühler (Strupi).

Genus *Liothrips* Uzel.

34. *Liothrips setinodis var. pragensis* Uzel. Abbazia, im Laubgesiebe (Strupi).

35. *Liothrips novaki* Karny.¹³⁾

Körperfarbe schwarz, Thorax schwarzbraun, an den Fühlern das 1. Glied schwarz, das 2. Glied braun, an der Spitze lichter, das 3. Glied hellgelb, das 4., 5. und 6. Glied gelb, an der Spitze manchmal bräunlichgelb, das 6. Glied oft an der Spitze braun, das 7. Glied braun, an der Basis gelbbraun, das 8. Glied braun. Äußerste Spitze der Vorderschienen und Vordertarsen braun, die übrigen Tarsen und die Schenkel und Schienen fast nicht heller als der Körper.

Kopf fast parallel, nur ganz leicht nach hinten verengt (bei nicht gequetschten Exemplaren!), am Halse plötzlich etwas zusammengezogen, ähnlich geformt wie bei *Liothrips bagnalli* Karny, Postokularborsten deutlich.

Prothorax normal gebaut, mit der normalen Anzahl dunkler Borsten an den Rändern. Beine lang und schlank, Schenkel nicht verdickt, Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach.

Tubus um 0·27—0·32 kürzer als der Kopf, an der Basis fast doppelt so breit als an der Spitze.

Körpermaße: Fühler, I. Glied 0·027—0·029 $\frac{m}{m}$ lang, 0·038 $\frac{m}{m}$ breit; II. Glied 0·057 $\frac{m}{m}$ lang, 0·032 $\frac{m}{m}$ breit; III. Glied 0·108 $\frac{m}{m}$ lang, 0·034 $\frac{m}{m}$ breit; IV. Glied 0·095 $\frac{m}{m}$ lang, 0·041 $\frac{m}{m}$ breit; V. Glied 0·081 $\frac{m}{m}$ lang, 0·036 $\frac{m}{m}$ breit; VI. Glied 0·07 $\frac{m}{m}$ lang, 0·034 $\frac{m}{m}$ breit; VII. Glied 0·059 $\frac{m}{m}$ lang, 0·027 $\frac{m}{m}$ breit; VIII. Glied 0·038 $\frac{m}{m}$ lang, 0·018 $\frac{m}{m}$ breit. Kopf 0·289—0·323 $\frac{m}{m}$ lang, 0·187—0·221 $\frac{m}{m}$ breit. Prothorax 0·136 $\frac{m}{m}$ lang, 0·357 $\frac{m}{m}$ breit. Pterothorax 0·391 $\frac{m}{m}$ lang, 0·374 bis 0·51 $\frac{m}{m}$ breit. Flügel 0·969 $\frac{m}{m}$ lang, 0·07 $\frac{m}{m}$ breit. Abdomen 1·36 $\frac{m}{m}$ lang, 0·408—0·425 $\frac{m}{m}$ breit. Tubus 0·187—0·221 $\frac{m}{m}$ lang, an der Basis 0·078—0·085 $\frac{m}{m}$, an der Spitze 0·039—0·048 $\frac{m}{m}$ breit.

Gesamtlänge: 2·1—2·2 $\frac{m}{m}$.

Etikette: Zara, Novak 10—13.

36. *Liothrips bagnalli* Karny.¹⁴⁾ Mte. Maggiore, 1 ♂, 21. Juli 1911, auf Wiesen geketschert. Obbro-

¹³⁾ = *Cryptothrips novaki* Karny ined. („Zeitschr. für wissensch. Insekten-Biologie“, Bd. XII, 1916, Heft 3/4, p. 93).

¹⁴⁾ = *Hoodia bagnalli* Karny.

vazzo, 1 Exemplar, 28. Juli 1911, von Gebüsch geketschert.

Literaturverzeichnis.

Karny, H., „Die Orthopterenfauna des Küstengebietes von Österreich-Ungarn“. Berl. Ent. Zeitschr., Bd. LII, Jgg. 1907, p. 44—52.

Karny, H., „Die zoologische Reise des Naturwissenschaftlichen Vereines Wien nach Dalmatien im April 1906“. Mitt. Nat. Ver. Wien, 1908.

Karny, H., „Beitrag zur Thysanopterenfauna des Mediterrangebietes“. Verh. zool.-bot. Gesellsch., Wien, Jgg. 1914.

Reuter, O. M., „Thysanoptera tria mediterranea“. Ofv. Finska Forh., XLIII, p. 214—216, 1901.

Abbildungen.

Abb. 1. Neuntes Abdominaltergit von *Aptinothrips var. conaticornis* Uz. ♂. Vergr. 525 fach.

Abb. 2. Kopf und Prothorax von *Oxythrips dimorphus* ♀. Vergr. ca. 250 fach.

Abb. 3. Kopf und Prothorax von *Oxythrips dimorphus* ♂. Vergr. ca. 250 fach.

Abb. 4. Kopf und Prothorax von *Pseudocryptothrips meridionalis*. Vergr. 120 fach.

Neubenannte Abarten in dem Werke „Die Schmetterlingsfauna Steiermarks“ von Fritz Hoffmann und Rudolf Klos.

Da genanntes Werk bald vergriffen sein wird, nicht alle Entomologen dasselbe besitzen und bei Umbenennungen Gefahr laufen, Synonyme zu schaffen, ist es empfehlenswert, die von mir benannten Form hiermit zu veröffentlichen, um sie der allgemeinen Kenntnis zuzuführen.

Wie es meist der Fall ist, bleiben die Typen nicht im Besitze des Autors, sondern verfliegen mit dem Verkauf der Sammlung an Händler oder gutsituierte Sammler in alle Winde, da die Landesmuseen keine Mittel besitzen, um Sammlungen zu erwerben.

Da das Werk in mehreren Jahrgängen der „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“ erschien, bzw. erscheint, ist es nicht mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen, weshalb der Index nach jenen der Arten verfaßt werden wird, wie es auch bei Hofners „Schmetterlinge Kärntens“ der Fall ist.

Die Zahlen vor den Arten nachstehender Liste beziehen sich ebenfalls auf jene des Werkes, weshalb ein Aufsuchen einer oder der anderen Art leicht ist.

Band I 1914.

5. *Parnassius phoebus v. striacus* Fruhstorfer¹⁾. ♀ *suffusa*. Mit verwaschener Zeichnung, ohne scharfe Abgrenzung. Ein Weibchen vom Reichenstein.

16. *Colias phicomone* Esp. ♀ *pallida*. Sehr licht. Marginal- und Submarginalbinde der Vorderflügel lichter als bei der Stammform. Auf den Hinterflügeln fehlt die sonst dunkle Submarginalbinde völlig. Die ganz schwache basale Graufärbung geht langsam in die lichtgrünliche Grundfarbe über, ohne eine Grenze oder eine Binde zu bilden. Ein Weibchen vom Reiting.

17. *Neptis lucilla* F. *treitschkei*. Die weißen Fleckenbinden auf der Ober- und Unterseite aller Flügel zusammengefloßen und nur zweimal durch die Grundfarbe getrennt (s. Ochsenheimer und Treitschke, IV., p. 129).

¹⁾ Von *graphica* ist Autor Hirschke!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Priesner Hermann

Artikel/Article: [Zur Thysanopteren-Fauna der ostadriatischen Küstenländer. Schluss. 113-114](#)